

ALTERNATIVMEDIZIN WIRD OFT KOMPLEMENTÄR EINGESETZT

Interview mit Simon Becker

Nicht nur im Tunnelbau sind die Schweizer Pioniere. Auch im Bereich des naturheilkundlichen Berufs liegt die Schweiz ganz vorne. Die Reglementierung des naturheilkundlichen Berufes hat in Europa Pilotcharakter und wird als grosse Pionierleistung gewertet. Simon Becker erläutert, wie die OdA AM ihre «Alternativmedizin» definiert.

Der Lachs der Weisheit – eine irische Liebesgeschichte

Christine Mücke

HERR BECKER, SIE SIND VORSTANDSMITGLIED DER ODA ALTERNATIVMEDIZIN UND PRAKTIZIEREN SELBER AKUPUNKTUR UND CHINESISCHE ARZNEITHERAPIE. IST ES DAS ZIEL DER ALTERNATIVMEDIZINISCHEN NATURHEILPRAKTIKER, DEN PATIENTEN THERAPIEALTERNATIVEN ANZUBIETEN?

Simon Becker: Der Name «Alternativmedizin» kann irreführend sein. Er umfasst nur einen Teil der heute in diesem Bereich üblichen Bezeichnung «KAM», also Komplementär- und Alternativmedizin, zu welcher ja auch die vier Fachrichtungen des neuen Berufsabschlusses gehören. Die Alternativmedizin, wie sie die OdA AM versteht, ist also immer auch eine komplementäre Medizin.

DEN BEGRIFF «ALTERNATIV» KANN MAN ABER AUCH DEFINIEREN ALS EINE THERAPIE ANSTELLE EINER ANDEREN. DAS IST ALSO NICHT SO?

Der Name «Alternativmedizin» darf auf keinen Fall so verstanden werden, dass es bei unserer Arbeit um Alternativen zur Schulmedizin geht im Sinne eines Entweder-oder. Die vier Fachrichtungen der Alternativmedizin werden oft komplementär eingesetzt, also ergänzend oder in Kombination mit anderen medizinischen Therapien.

Ich weise so entschieden darauf hin, weil der Begriff «Alternativmedizin» leider zum Teil missverstanden wird. Als Beispiel: In einem Artikel in der Zeitschrift «Swiss Medical Forum» von 2014; Ausgabe 14, schreibt Dr. Marc Schläppi vom Zentrum

für Integrative Medizin am Kantonsspital St. Gallen auf Seite 689: «Komplementärmedizin versteht sich als Ergänzung zur konventionellen Medizin und grenzt sich von der Alternativmedizin ab, welche anstelle der konventionellen Medizin durchgeführt wird.» Diese Aussage basiert eindeutig auf genau dem hier angesprochenen Missverständnis.

WENN NICHT FÜR «ENTWEDER-ODER», WOFÜR STEHT «ALTERNATIV» DENN?

Das Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation verleiht eidgenössische Diplome in den vier Fachrichtungen Ayurveda-Medizin, Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) und Traditionelle Europäische Naturheilkunde (TEN). Alle diese Medizinsysteme basieren auf einem eigenen alternativmedizinischen Gesamtsystem. Der Begriff «alternativ» bezieht sich also nicht auf eine Entweder-oder-Alternative hinsichtlich der Therapie, sondern vielmehr darauf, dass die Fachrichtungen auf einem solchen alternativmedizinischen Gesamtsystem basieren.

WAS KANN ICH MIR UNTER EINEM ALTERNATIVMEDIZINISCHEN GESAMTSYSTEM VORSTELLEN?

Die OdA AM hat im Rahmen der Berufsreglementierung sehr viel Grundlagenarbeit geleistet. Dabei wurde der Fokus auch stark darauf gelegt, was die Gemeinsamkeiten der naturheilkundlichen Arbeit

DER NATURHEILPRAKTIKER MIT EIDG. DIPLOM ALS FACHPERSON IM GESUNDHEITSWESEN

Der Beruf der Naturheilpraktikerin und des Naturheilpraktikers hat in der Schweiz eine lange Tradition und ist ein wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Die Naturheilpraktikerin mit eidg. Diplom, der Naturheilpraktiker mit eidg. Diplom ist eine Fachperson im Gesundheitswesen, welche basierend auf einem alternativmedizinischen Gesamtsystem Menschen bei gesundheitlichen Störungen behandelt, berät, begleitet und unterstützt. Dazu nimmt sie/er eine medizinische Einschätzung vor, die sicherstellt, dass mit alternativmedizinischen Therapiemitteln ohne Gesundheitsgefährdung wirksam gearbeitet werden kann und dass die Patientinnen und Patienten kompetent durch verschiedene Krankheitsphasen geführt werden.

Die Reglementierung der neuen naturheilkundlichen Berufe wurde durch die Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin Schweiz (Oda AM) in Zusammenarbeit mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) erarbeitet.

Das neue eidgenössische Diplom garantiert ein einheitliches Niveau und eine hohe Behandlungsqualität. Seit rund einem Jahr kann es in den vier Fachrichtungen Ayurveda-Medizin, Homöopathie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) und Traditionelle Europäische Naturheilkunde (TEN) erlangt werden. In der Öffentlichkeit sind diese Methoden bekannt als Komplementär- und Alternativmedizin (KAM).

Online finden Sie dazu mehr Informationen unter: www.oda-am.ch



sind. Es wurden zahlreiche Fragen zu diesem Thema ausführlich diskutiert und beantwortet.

Die Fachrichtungen basieren alle auf einem umfassenden, in sich geschlossenen und ganzheitlichen Medizinsystem. Jede Fachrichtung auf dem ihrigen. Basierend auf diesem System finden auch Diagnose, Therapiekonzept und Behandlung statt. Als Beispiel: Ich selber praktiziere Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin. Diese hat ein eigenes Menschenbild, auf welchem Diagnose und Therapie beruhen. Die Denkweise im Medizinsystem ist also als alternativ zu verstehen. Es ist wie eine andere Sprache, um Körper, Gesundheit und Krankheit zu beschreiben.

ALSO LIEGT DER FOKUS FÜR JEDE DER VIER FACHRICHTUNGEN VOR ALLEM AUF DIESEM FACHRICHTUNGSSPEZIFISCHEN MEDIZINSYSTEM. GEHT DABEI DIE WISSENSCHAFTLICHE SCHULMEDIZIN NICHT VERGESSEN?

Vergessen geht sie auf keinen Fall. Aber die Diagnose, das Therapiekonzept und die Behandlung basieren eben nicht auf schulmedizinischen Grundlagen, sondern auf dem alternativmedizinischen Gesamtsystem der Fachrichtung, zum Beispiel Ayurveda-Medizin oder eben TCM. Wichtig dabei ist: Die Naturheilpraktiker mit eidgenössischem Diplom sind so ausgebildet, dass sie eine schulmedizinische Ersteinschätzung vornehmen können. Falls notwendig, werden Patienten an den Hausarzt weitergewiesen.

ICH KÖNNTE MIR VORSTELLEN, DASS VIELE PATIENTEN ZUR ALTERNATIVMEDIZIN KOMMEN, WEIL SIE EINE «ALTERNATIVE» ZUR SCHULMEDIZIN SUCHE. ZUM BEISPIEL, WENN SCHULMEDIZINISCHE METHODEN KEINE LINDERUNG GEBRACHT HABEN.

Das ist in der Praxis in der Tat so. Die Komplementär- und Alternativmedizin wird oft erst dann in Betracht gezogen, wenn schulmedizinische Therapien eine ungenügende Wirkung gezeigt haben. Patienten realisieren jedoch immer mehr, dass die meist sanften Therapien der Komplementär- und Alternativmedizin eben auch bei neu auftretenden Beschwerden sehr wirkungsvoll eingesetzt werden können. Diese Erkenntnis wollen wir fördern. Naturheilpraktiker mit eidgenössischem Diplom sind Erstanlaufstellen für Patienten, welche naturheilkundliche Methoden nicht erst als zweite oder dritte Therapieform anwenden möchten.

Falls sinnvoll, werden die unterschiedlichen Medizinsysteme komplementär, also ergänzend, eingesetzt. Eine alternativmedizinische Therapie kann sehr wohl mit anderen, auch schulmedizinischen Therapien kombiniert werden. Oft ist das gar der zielführendste Weg. Im Zentrum steht die Gesundheit des Patienten. Und Gesundheit bedeutet körperliches, psychisches, seelisches und soziales Wohlbefinden. In unserer extrem komplexen Welt ist es nicht selten, dass für das Erreichen dieses Ziels mehrere verschiedene Therapien ineinandergreifen müssen.

KÖNNEN SIE BEISPIELE NENNEN, BEI WELCHEN DIE ALTERNATIVMEDIZIN MIT SCHULMEDIZINISCHEN THERAPIEN KOMBINIERT WERDEN KANN?

Grundsätzlich kann die Alternativmedizin immer mit schulmedizinischen Therapien kombiniert werden. Manchmal ergibt das mehr Sinn, manchmal weniger. Der Therapeut muss das zusammen mit dem Patienten besprechen und gemeinsam entscheiden. Wichtig ist mir zu betonen, dass Naturheilpraktiker dieser Art der komplementären Medizin sehr offen gegenüberstehen – auch wenn sie «Alternativmedizin» praktizieren.

Ein gutes Beispiel für eine Kombination der beiden Therapien im Sinne des Wohlergehens des Patienten ist die Therapie bei Krebspatienten. Krebspatienten, welche schulmedizinisch mit Chemotherapie behandelt werden, profitieren häufig enorm von zusätzlichen alternativmedizinischen Therapien. Ein kombinierter Therapieansatz ist in diesem Fall oft die beste Lösung für den Patienten und sollte deshalb angestrebt werden.



SIMON BECKER

MSc, Studium der Chinesischen Medizin in den USA und England. Vormaliger Präsident der Schweizerischen Berufsorganisation SBO-TCM. Vorstandsmitglied Oda AM. Leiter der Chiway Akademie und stellvertretender Leiter der Poliklinik für Chinesische Medizin am Seespital in Horgen.

simon.becker@oda-am.ch